

der Dinge, mit denen der Mensch sich beschäftigt. Der Bauer kennt den Pflug, die Furche, das Saatkorn, Jahreszeit, Wetter und was sonst in Betracht kommt, woran die Ernte von der Aussaat bis zum Einheimsen sich entwickelt; er kennt gerade so viel, wie er nach seinem Verständniß zur Anwendung braucht. Anders geht es her in den höheren Regionen des Forschens. Hier fehlt dem Anfang oft die Kenntniß des Stoffes, für welchen die Regel gesucht, gefunden und in einen passenden Satz gebracht wird. Nennen Sie es Ahnung, aber in wunderbarer Weise giebt die bloße Arbeit des Gedankens nützliche und verwerthbare Winke, eröffnet Blicke auf die Wahrheit, noch ehe der Stoff erkannt ist, an welchem die Arbeit sich vollzieht. Solche unvollkommene Anfänge der Wissenschaft erscheinen dem Fernstehenden reich und voll. Der an Alltagsgeschäfte gewöhnte Mann vermuthet bei dem Forscher die Kenntniß von gleicher Art, wie seine eigene Kenntniß der Dinge, welche er im Gebrauche handhabt. Hier beginnt die Täuschung. Noch mehr zum Ueberschätzen neigt, wer über den Wirkungskreis der unmittelbaren Handhabung versuchsweise hinausschreitet und seine Kenntnisse ein wenig über den Bedarf erweitert; dieser erfährt die Mühe des Vordringens und bewundert die Fülle des Vorraths, welcher außerhalb seiner Erfahrung liegt. Besonders stark überschätzt wird aus diesem Grunde die berufsmäßige Gelehrsamkeit. Hat ein Zweig der Wissenschaft durch Menschenalter sich fortgebildet, werden die beobachteten Thatsachen und Regeln immer vermehrt jedem spätern Nachkommen überliefert, so sammelt sich allmählich ein Vorrath, welcher den möglichen Erwerb eines Einzelnen bei weitem übersteigt. Der uneingeweihte Beurtheiler mißt mit dem Maßstab seiner vereinzeltten Kraft, und darum erscheint ihm das ererbte Wissen viel größer, als es wirklich ist. Wie das Kind das Wissen des Erwachsenen für unerschöpflich hält, so denkt oft die Menge der Laien über den Berufsgelehrten. Aber auch, wie nicht selten eine harmlose Frage des Kindes den Erwachsenen selbst überrascht über die engen Grenzen des eigenen Verständnisses und wie hieran die Enttäuschung des kindlichen Glaubens beginnt, so geschieht es oft im Verhältniß der Gelehrten und der Laien.

Viel verbreitet ist die Erfahrung in zwei Wissenszweigen, welche uns häufig beschäftigen, weil der Mensch ihnen der unmittelbare Gegen-